



...im Januar ist das

Vorfrühlings-Alpenveilchen (*Cyclamen coum* MILL.)

**Familie Primulaceae
(Primelgewächse)**

Bei dem kompakten Polster, aus dem die pinkfarbenen Alpenveilchenblüten sprießen handelt es sich keineswegs um Moos, jedenfalls nicht komplett, sondern es ist eine Zwergmiere (*Minuartia stellata*). Unter diesem kompakten Polster überdauern die Knollen des Vorfrühlings-Alpenveilchens und treiben, meist im Herbst, neue Blätter aus. Während der Blütezeit von Januar bis März werden immer wieder gestielte Blüten mit den charakteristisch nach oben umgeschlagenen Kronblättern gebildet. Diese Blütenpracht inmitten des hellgrünen Polsters ist vermutlich unter den Top Ten der beliebtesten Fotomotive im Botanischen Garten.

Nach der Blüte rollt sich der Blütenstiel spiralg ein, so dass die sich entwickelnde Kapsel frucht irgendwann auf dem Untergrund zu liegen kommt. Erst im Sommer öffnen sich die Früchte, und die Samen mit ihren eiweißreichen Anhängseln werden von Ameisen ausgebreitet.

Es gibt etwa 22 Alpenveilchen-Arten, die meisten davon kommen rund um das Mittelmeer vor. Am bekanntesten dürfte das Zimmer-Alpenveilchen sein, das natürlicherweise im östlichen Mittelmeergebiet vorkommt, aber seit dem 19. Jahrhundert in zahlreichen Sorten als beliebte, im Winter blühende Zimmerpflanze gehandelt wird.



Einzelne Blüten erscheinen schon im Januar.



Die Fruchtsiele rollen sich spiralg auf und bringen die Kapseln an die Bodenoberfläche (c) A. Höggemeier.